

# Wildbader Tagblatt

(Enztalbote)

Amtsblatt für Wildbad, Chronik und Anzeigenblatt  
für das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags.  
Bezugspreis halbmöndlich 70 Pfennig frei ins Haus  
einschl.; durch die Post bezogen im inländischen  
Verkehr monatlich 1.50 M. = Einzelnummern 10 Pf.  
Ottobrunn Nr. 50 bei der Oberamtskanzlei Neuenbürg  
zu agt. Wildb. = Bankkonto: Enztalbank Komm.-Be-  
trieb & Co. Wildbad. = Postcheckkonto Stuttgart, 29 174.

Anzeigenpreis: Die einseitige Pettizeile oder deren  
Raum im Bez. Grundpr. 15 Pf., außerh. 20 einschl.  
Inl. Steuer. Restamezeile 50 Pf. = Rabatt nach Tarif.  
Für Offerten u. bei Auktionserteilung werden jeweils  
10 Pf. mehr berechnet. = Schluß der Anzeigennahme  
tägl. 8 Uhr vorm. = In Konturfällen od. wenn gerichtl.  
Beitreibung notw. wird, fällt jede Nachschußgewähr weg.

Druck, Verlag u. Schriftleitung Theodor Gatz, Wildbad, Wilhelmstraße A 151. Wohnung: Bismarckstraße 237.

Nummer 262

Februar 179

Dienstag, den 9. November 1926

Februar 179

61. Jahrgang

## Die Königsfrage in Ungarn

Budapest, 8. Nov. Ministerpräsident Graf Bethlen äußerte sich in der heutigen Sitzung der Nationalversammlung bei der Besprechung der Vorlage über die Schaffung eines Oberhauses auch über die Gerüchte über eine Personalunion mit Rumänien. Der linksradikale Abgeordnete Nagy hatte am Donnerstag in der Nationalversammlung behauptet, daß Graf Bethlen den früheren ungarischen Minister des Äußern, Grafen Banffy, veranlaßt habe, die rumänische Staatsbürgerschaft anzunehmen, um in Rumänien für die ungarisch-rumänische Personalunion zu wirken. Ministerpräsident Graf Bethlen erklärte hierzu, daß alle Behauptungen des Abgeordneten Nagy von Anfang bis zu Ende unwahr seien, und befaßte sich sodann mit der Königsfrage im Zusammenhang mit dem Legitimus. Ueber das Fortbestehen der Ansprüche der Habsburger auf den Thron führte Graf Bethlen unter anderem aus: Die Rechtskontinuität sei unterbrochen worden, als der König Karl in seiner Erklärung von Karlsau auf die Ausübung seiner Rechte verzichtete. Der von der Nationalversammlung geschaffene Gesetzesartikel 1 vom Jahr 1920 sei der erste Schritt zur Wiederherstellung der Rechtskontinuität gewesen. Die Nationalversammlung, die die endgültige Rechtsordnung geschaffen habe, habe das Recht, die Art und Weise der Ausübung der königlichen Macht festzustellen. Sie müßte ferner eine Neugestaltung des Magnatenhauses in Angriff nehmen. Es handle sich dabei nicht um die Schaffung neuer, sondern um eine wesentliche Einschränkung bereits vorhandener Rechte. Dem Oberhaus würden in Zukunft nur solche Habsburger angehören, die ungarische Staatsbürger und Steuerzahler seien. Dies gelte von der Familie des Erzherzogs Joseph, die in den vier Jahrhunderten habsburgischer Herrschaft, im Gegensatz zu Wien, stets mit der ungarischen Nation gefühlt und sie gegen den Wiener Absolutismus in Schutz genommen habe. Die ungarische Nation könne nicht undankbar sein, und er müßte dagegen ankämpfen, wenn die Nation gegenüber einem solchen Zweig des Hauses Habsburg unantbar wäre, der in schwerer Zeit der Nation beigegeben hat.

Die Ausführungen des Ministerpräsidenten werden in politischen Kreisen als ein Beweis dafür angesehen, daß er auf dem Standpunkt der freien Königswahl stehe. Die Zwischenrufe und die Kundgebungen im Haus zeigten auch, daß in der Nationalversammlung die freien Königswähler in überwiegender Mehrheit sind.

## Der Weinbau und die Wirtschaftskundgebung

Trier, 8. Nov. Die vom Winzerverband für Mosel, Saar und Ruwer herausgegebene Korrespondenz bringt in ihrer neuesten Nummer folgende Kundgebung. Die Führer der europäischen Wirtschaft sind zusammengetreten und haben erklärt, daß es erst dann besser werden könne, wenn die von den Einzelstaaten auferlegten Zollschranken abgebrochen würden. Gleich darauf haben wir aus aller Herren Länder Stimmen gehört, die Verwahrung gegen die Beseitigung der Zollschranken einlegten, weil dort angeblich gefürchtet wird, gerade das betreffende Land müsse die Zehne bezahlen. Wir sind der Meinung, daß bei dem Abbruch der Zollschranken Deutschland allein die Zehne bezahlen muß, und wer unsere Wirtschaftsgeschichte der letzten 50 Jahre auch nur oberflächlich betrachtet, der wird uns recht geben müssen. Wir wollen hier nur die Frage vom Standpunkt des deutschen Weinbaus betrachten und glauben ein Recht auf Gehör zu besitzen, weil der Weinbau in den letzten Jahren an eigenen Leib erfahren mußte, was derartige Versuche zu bedeuten haben. Der spanische Handelsvertrag hat zwar die Zollschranken für Wein nicht ganz abgerissen, er hat aber die Zollsätze erheblich gesenkt. Diese Senkung hat genügt, um den ganzen deutschen Weinbau mit raschen Schritten in eine furchtbare Katastrophe zu führen. Die Wirkung des spanischen Handelsvertrags auf den deutschen Weinbau ist ein Schulbeispiel für die Wirkung, die der Abbau unserer Agrarölle für die Landwirtschaft haben würde. Der Versuch würde unserem Volk mehr Schaden als der Weltkrieg und die Revolution, denn er würde unsere ganze Wirtschaft zerstören, unseren inneren Markt ruinieren, und damit wäre auch das Schicksal unserer Industrie besiegelt.

## Neue Nachrichten

Kommissarische Verwendung des Generaloberst von Seede?  
Berlin, 8. Nov. Wie die „B. Z.“ wissen will, soll die Reichsregierung daran denken, die Fähigkeiten des Generaloberst von Seede auch nach seinem Rücktritt dem Vaterland nutzbar zu machen. Man rechnet dem Blatt zufolge mit der einen oder anderen kommissarischen Verwendung des Generals.

## Tagesspiegel

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion beabsichtigt nach einer Berliner Meldung, im Reichstag zu beantragen, daß die Rekruteneinstellung der Reichswehr durch einen Beauftragten des Reichstags überwacht werde. Ferner der Revolutionstag (9. Nov.) im Reichstag sühnungsfrei bleibe.

Die Aufstellung einer bürgerlichen Einheitsliste für die Wahlen in Thüringen ist an dem Widerstand der Wirtschaftspartei gescheitert. Die Democra. ten haben sich an den Verhandlungen nicht beteiligt.

Die zweite Besprechung der deutschen und englischen Industriellen soll nach dem „Pariser „Observer“ Anfang April in den Chemischen Werken von Dr. Duisberg-Leverhufen (Rheinprovinz) stattfinden.

Der Film „Das deutsche Mutterherz“ wurde im ganzen besetzten Gebiet verboten.

Die Neuwahlen in Dänemark sind auf 2. Dezember anberaumt.

Der Arbeiterführer Cook erklärte, die Gewerkschaft der englischen Bergleute werde niemals ein Abkommen unterzeichnen, das eine Verlängerung des Arbeitstags bedeute, selbst wenn die Gewerkschaft in die Brüche ginge.

Bei den Wahlen in Griechenland sollen die republikanischen Parteien trotz des Regierungsdrucks eine Mehrheit von nur 60 bis 65 v. H. erhalten haben.

### Kritische Lage im Reichstag

Berlin, 8. Nov. Der Reichstag nahm heute den Antrag der Sozialdemokraten an, sämtliche Unterstützungssätze für die Erwerbslosen um 30 v. H. und die Familienzuschläge um 20 v. H. zu erhöhen. Dafür stimmten außer den Kommunisten auch die Deutschnationale Volkspartei und die Völkische Freiheitspartei. Reichsarbeitsminister Dr. Brauns erklärte, daß die Möglichkeit für die Reichsregierung, diesen Beschluß durchzuführen, wahrscheinlich nicht bestehen würde. (Große Bewegung.) Graf Westarp (Dn.) erklärte, daß sie für den sozialdemokratischen Antrag gestimmt haben, um den Sozialdemokraten Gelegenheit zu geben, für ihre Forderungen die Verantwortung zu übernehmen. Bei der Gesamtabstimmung würden sie aber die ganze Vorlage ablehnen.

### Bedenken gegen den Wahlgesetzentwurf

Berlin, 8. Nov. Das Reichskabinett hat den Entwurf zur Änderung des Reichswahlgesetzes bis jetzt nur zur Kenntnis genommen, aber noch keine Entscheidung getroffen. In der jetzigen Form wird der Entwurf keinesfalls dem Reichstag vorgelegt werden. Das hauptsächlichste Bedenken scheint die Bestimmung zu sein, wonach Parteien, die in den künftigen Einerwahlkreisen keinen Bewerber durchbringen, auch durch Verbindung keine Spitze sollen erlangen können. Davon befürchten die Mittelparteien starke Verluste. Das Schlagwort „Persönlichkeitswahl“, mit dem Dr. Külz die Einzelwahlkreiswahlen begründen will, würde gerade die fähigsten Köpfe wieder aus dem Reichstag hinausbringen, also das Gegenteil von dem bewirken, was angeblich erreicht werden soll.

### Wiedereinführung der Orden und Ehrenzeichen in Deutschland?

Berlin, 8. Nov. Die „Welt am Montag“ will erfahren haben, Reichsminister Dr. Külz bereite zurzeit einen Gesetzentwurf vor, der dem Staat wieder die Möglichkeit geben soll, Orden und Ehrenzeichen zu verleihen und gleichzeitig das Verbot zur Annahme ausländischer Titel oder Orden aufzuheben. Der gegenwärtige Zustand mache es der Regierung unmöglich, dem Deutschen Reich von In- und Ausländern geleistete Dienste entsprechend zu belohnen.

### Vom Reichstag

Berlin, 8. Nov. An Stelle des verstorbenen Abg. Dittmann ist der Landesrat Otto Witte-Wiesbaden (Soz.) in den Reichstag eingetreten.

### Aus dem Parteileben

Berlin, 8. Nov. Der Hauptausschuß der kommunistischen Partei hat die Reichstagsabgeordneten Schölem, Schwan und Urbahn wegen fortgesetzter Verstöße gegen den Parteigeheimsam aus der Partei ausgeschlossen, nachdem kürzlich schon die Abgeordneten Frau Söhle, genannt Ruth Fischer, Rah, Schwarz, Korch, Reddermeyer und Schlagewerth ausgeschlossen worden waren. Weitere Ausschließungen von Horin, Schlecht, Schütz und Weber sollen bevorstehen.

### Ein Diplomat in Magdeburg gestohlen

Magdeburg, 8. Nov. Wie der Magdeburger Polizeibericht meldet, ist das Auto eines ausländischen Diplomaten

bestohlen worden. Während der Diplomat, dessen Name und Regierung geheimgehalten werden soll, in einem Gasthaus zu Mittag aß, wurden aus seinem Kraftwagen seit Diplomatenspaß, mehrere Staatsverträge und je ein Buch in spanischer und deutscher Sprache, ferner ein Scheckbuch, auf eine belgische Bank lautend, eine Plombierzange und ein Stempel mit den Buchstaben R. A. gestohlen. Als Täter soll ein junger Mann von etwa 21 Jahren in Frage kommen.

### Neuer Fememordprozess

Landsberg a. W., 8. Nov. Vor dem Schwurgericht begann heute der letzte Fememordprozess gegen Erich Klapproth wegen Mordversuchs an dem Feldwebel Gädde am 16. Juni 1923 im Fort Tschernow bei Küstein, Leutnant a. D. Hayn wegen Beihilfe und Oberleutnant a. D. Schulz wegen Anstiftung. Klapproth erklärte, er habe Gädde ein paar Faustschläge ins Gesicht gegeben, weil er Munition gestohlen hatte. Einen Auftrag zur Bestrafung Gäddes habe er nicht erhalten.

Im vorigen Prozess hat der Verurteilte Raphael Revision beim Reichsgericht angemeldet, ebenso der Staatsanwalt gegen die Freisprechung von Schulz, Willi Klapproth und Vogel.

### Der Erzbischof von Köln beim Papst

Rom, 8. Nov. Kardinalerzbischof Dr. Schulte von Köln wurde gestern vom Papst empfangen. Sein Besuch galt, wie verlautet, der Errichtung einer katholisch-theologischen Fakultät an der Universität in Köln, sowie der Neuordnung der deutschen Seelsorge in Italien und besonders in Rom.

### Steuerermäßigung in Amerika

Washington, 8. Nov. Präsident Coolidge ließ erklären, daß er sofort bei Eröffnung des Kongresses eine Gesetzesvorlage zur Herabsetzung der Einkommensteuern um 10 bis 12 v. H. einbringen werde. In politischen Kreisen wird diese Erklärung dahin gedeutet, daß die Regierung nunmehr alle Bemühungen machen werde, um den schlechten Eindruck der Wahlen zu verwischen und sich durch diese vollständige Maßnahme Anhänger unter der Wählerschaft zu sichern.

Zu den Wahlen vom 2. November erklärte Präsident Coolidge, das Ergebnis der Wahlen sei von der demokratischen Presse ungeheuer übertrieben worden. Im Senat, auf den es ankomme, haben die Republikaner zwar 11 Sitze verloren, aber sie besitzen immer noch eine feste Mehrheit. Der Kampf gegen das Alkoholverbot sei eine reine Wahlmache gewesen; das amerikanische Volk lehne nach wie vor den Alkohol ab.

### Neuer Erfolg der Kantonesen

London, 8. Nov. Das chinesische Südmeer hat am 5. November die Stadt Kiang am Jangtsestrom, das Hauptquartier Suntschuanhangs, überrumpelt und eingenommen. Suntschuanhang soll im Kraftwagen nach Nanking geflohen sein. Ein britischer Zerstörer und ein japanisches Kanonenboot haben zum Schutz der Fremdenniederlassung in Kiang Truppen gelandet. In Schanghai hat die Nachricht vom Fall der Stadt Verkürzung hervorgerufen, da sie als Schlüsselstellung zu dem Gebiet des unteren Jangtse angesehen werden kann.

### Der Opiumhandel in China

Hongkong, 8. Nov. Die fremden Konsulin haben bei der Regierung in Kanton Einspruch dagegen erhoben, daß die Kantoner Behörden die fremden Schiffe auf dem Sitangstrom (an dem Kanton liegt und der in die Bucht von Hongkong mündet) auf Opiumladung untersuchen.

Im Völkerverbund in Genf tut man, als ob man den verderblichen Opiumhandel unterdrücken wolle, und in China beschweren sich dieselben Völkerverbundsmächte, wenn die Chinesen sich gegen den Opiumsmuggel dieser Mächte wehren.

Die „Times“ meldet aus Hongkong, das Hauptbüro des chinesischen Streik- und Boykott-Ausschusses sei „aus unbekanntem Grund“ in Flammen ausgegangen, wobei mindestens 50 Chinesen umgekommen seien. Der Ausschuss werde seine Tätigkeit trotzdem fortsetzen.

## Württemberg

Stuttgart, 8. Nov. Vom Landtag. Abg. Dr. Ströbel und die übrigen Mitglieder der Bp. und des Bb. haben an das Staatsministerium folgende kleine Anfrage gerichtet: Den Krautbauenden Fildergemeinden, die voriges Jahr infolge der Stokung des Krautabfahes in Not geraten waren, wurden staatliche Notstandsdarlehen gewährt mit der Verpflichtung, sie bis 1. Dezember 1926 zurückzubehalten. Infolge des bisherigen schlechten Erntergebnisses konnten die Landwirte nicht einmal die Anständerung, auch nicht die Steuerschulden an Reich, Staat und Gemeinde bezahlen. Wenn sie jetzt auf 1. Dezember 1926 die staatlichen Darlehen zurückzahlen und die fälligen Steuern in ihrer vollen Höhe entrichten müßte



ten, können sie in die größte Not. Ist das Staatsministerium bereit, dafür zu sorgen, daß den Landwirten die Notstandsarbeiten noch ein weiteres Jahr belassen werden und daß bei der Einforderung der Staatssteuern Entgegenkommen gezeigt wird?

**Traditionsübergabe.** Im Hof der Motzkafarne übernahm gestern vormittag in feierlicher Weise die Würt. Schutzpolizei die Traditionen der Landespolizei der früheren deutschen Südpfandkolonien Neu-Guinea und Samoa. Minister des Innern Bolz schritt in Begleitung des früheren Gouverneurs von Samoa, Staatssekretär Dr. Solz und des Polizeipräsidenten Kläiber die Front der Bereitschaft sowie der Abordnungen ab und hielt dann eine Ansprache. Staatssekretär Dr. Solz betonte die Notwendigkeit der Pflege und Förderung des kolonialen Gedankens. Der letzte Inspektor der Landespolizei Südsee, Major a. D. von Klewig, übergab dann nach einem Ueberblick über die Geschichte der Landespolizei von Neu-Guinea und Samoa, wobei er das tapfere Verhalten dieser Truppen im Krieg gegen große Uebermacht hervorhob, die Tradition an die Landespolizei. Polizeipräsident Kläiber übernahm sie und legte die treue Pflege der Traditionen der Landespolizei ans Herz. Polizeihauptmann Werbach als Führer der Traditionsbereitschaft erwiderte mit einem Hoch auf Deutschland und die Kolonien, die wir wieder haben müssen. — Im großen Saal der Brauerei Dinkelacker hielt am Samstagabend anlässlich des 25jährigen Jubiläums des Kolonialkriegervereins Major Dr. Dehner einen Vortrag über Neu-Guinea.

**ep Einweihung des neuen Jugendfürsorgeheims.** Der Verein „Stuttgarter Fürsorgeheim“, der sich seit 1908 um die Fürsorge für hilfsbedürftige, gefährdete und entgleiste junge Männer annimmt, sah sich infolge der immer dringender auftretenden Bedürfnisse genötigt, das bekannte Stuttgarter Winternhaus durch einen Neubau in Cannstatt zu erweitern. Bis zum Schluß des Jahres 1925 sind 3102 junge Leute aus den verschiedensten Berufen durch das Fürsorgeheim gegangen. 833 davon konnten wieder ihren Angehörigen zugeführt werden. 1383 wurden wieder in ihrem Beruf oder in anderer Arbeit untergebracht, 716 durch sonstige Unterstützung gefördert und nur 168 werden als erfolglos bezeichnet. — Am Freitag wurde das von der Firma Klätte u. Weigle erbaute Haus in Anwesenheit von Kirchenpräsident D. Dr. v. Merz, Staatsrat Rau, Polizeipräsident Kläiber, Reg.-Rat Loebich und Direktor Aldinger feierlich eingeweiht. Für den weiteren Ausbau der Arbeit ist vorgesehen: ein Asyl für jugendliche Wanderer, eine Zufluchtsstätte für gefährdete junge Leute mit Werkstätten und eine Fürsorgeerziehungsanstalt in der Stadt.

**100jähriges Jubiläum der Verwaltungsaktare.** Aus Anlaß der 100jährigen Wiederkehr des Tags der Einführung des Instituts der Verwaltungsaktare in Württemberg fand am Sonntag im Stadtgartenaal eine aus allen Teilen des Landes gut besuchte Jubiläumsfeier statt.

**Stuppacher Madonna.** Das Altarbild der Kirche in Stuppach, Württemberg, die Madonna von Grünewald, ist im Rathgebfaal des Museums der Bildenden Künste in Stuttgart, Neckarstraße, vom 7. bis 14. November öffentlich ausgestellt.

**Gemeinsame Übung der Feuerwehr, der Sanitätskolonnen und der Reichsbahn.** Anlässlich der verschiedenen, in diesem Jahr vorgekommenen schweren Eisenbahnunfälle fand am Samstagabend nach Eintritt der Dunkelheit auf dem Cannstatter Güterbahnhof eine gemeinsame Übung der Feuerwehr von Groß-Stuttgart, der Sanitätskolonnen von Stuttgart, Cannstatt, Berg und Untertürkheim unter Hinzuziehung eines Eisenbahnhilfszuges statt. Der Übung lag ein Eisenbahnunfall zu Grunde, verschiedene Wagen waren entgleist, umgekippt oder ineinandergefahren. Während diese Übung genau vorbereitet war, soll in nächster Zeit dieselbe Übung unvorbereitet bei plötzlichem Alarm zur Nachtzeit wiederholt werden.

**Ungekreter Beamter.** Ein 29jähriger Postsekretär eines Stuttgarter Postamts ließ sich Unterschlagungen von 847.50 Mark im Dienst zuschulden kommen. Das Schöffengericht erkannte auf eine Gefängnisstrafe von 10 Monaten.

**Vom Tage.** Sonntagabend kurz nach 7 Uhr wurde auf der Königstraße eine junge Frau von einem Personenkraftwagen überfahren. Schwerverletzt wurde sie ins Krankenhaus verbracht.

In der Nacht auf Sonntag erschoss sich in der Zimmermannstraße ein junger Mann vor den Augen seiner Braut und deren Eltern. Der Anlaß zu der Tat sollen Streitereien mit Braut und Eltern gewesen sein.

## Des Mitleids Liebe.

80 Roman von Robert Buchs-Liska.

„Dunkelheit, in der ich mich verbergen kann, ist alles, was ich noch vom Leben verlange!“ antwortete Susse in dem bedrückten Ton, der ihr jetzt eigen war.

„Ich habe Klementine, die ja immer mit dem Gedanken umging, draußen zu wohnen, einen Vorschlag gemacht. Ich weiß nicht, ob sie Ihnen schon davon sprach?“

Sie erzählte mir, daß Sie in der Vorstadt ein kleines Landhaus gefunden hätten, das sich zum Alleinbewohnen eigne.“

„Als ich diesen Raum sah, der selbst auf mich befreundend wirkt“, erklärte Theophil, „kam mir der Gedanke, ob Sie nicht mit Klementine ziehen sollten, gnädige Frau? Sie wissen doch, daß die Uebersiedelung noch vor dem Feste stattfinden soll, das wir zum Jubiläum unserer Firma veranstalten werden? Das Häuschen bietet mehr als genügend Platz für zwei Damen und eine Dienerin, die ich für Klementine miete.“

Interesselos hatte Susse ihm zugehört. Nun unterbrach sie ihn: „Sie wollten mir doch wohl von anderen Angelegenheiten sprechen!“

Theophil sah sie einen Augenblick vorwurfsvoll an. Merkwürdig, wie diese seltsame Frau doch immer alles von sich stieß, das ihr wohlwollte! Er konnte einen Seufzer nicht unterdrücken. Aber auch nicht ein seines Gefühl des Aergers über Susse abweisende Art. Und ganz verstohlen kam ihm der Gedanke, daß dieses sonderbare Wesen vielleicht gar nicht alle die Teilnahme verdiente, die Just, Klementine und er für das Unglück Susse's übrig hatten. War sie denn am Ende nicht doch an allem selber schuld? Lag nicht doch vielleicht die Ursache alles Leidens in ihr selbst? Wer unablässig so blind über alle

**Stuttgart, 8. Nov. Anschlag auf die Eisenbahn.** Nach einem Ausschreiben der Staatsanwaltschaft Stuttgart ist in letzter Zeit wiederholt auf der Strecke Stuttgart-Bödingen mit Steinen gegen Personenzüge geworfen worden. u. a. bei der Bahnunterführung in der Nähe der Maschinenfabrik Ehlingen, Werk Metzingen. Die Staatsanwaltschaft ersucht um sachdienliche Mitteilungen zur Ermittlung, der Täter.

## Aus dem Lande

**Feuerbach, 8. Nov. Akademische Auszeichnung.** Diplombolkswirt Dr. Wilhelm Häckle, Sohn des Schreinermeisters Häckle hier, ist in Anerkennung einer hervorragenden Abhandlung auf dem Gebiet des Geldwesens von der wirtschaftswissenschaftlichen Abteilung der rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Tübingen ein Staatspreis verliehen worden.

**Leonberg, 8. Nov. Vom Sturm umgeworfen.** Infolge des orkanartigen Sturmes ist ein am Engelberg erstelltes Probe-Holzwohnhaus eingestürzt. — In Ehlingen wurde vom Sturm ein vom Rennen her stehengebliebenes Bierzelt umgeworfen.

**Berwinstel, Würt. Badnang, 8. Nov. Brand.** Gestern nacht 10 Uhr brach in dem neu erbauten großen Stallgebäude des Karl Strohmaier Feuer aus, das sich mit rasender Geschwindigkeit über das ganze Anwesen verbreitete und in Asche legte. Nur mit größter Anstrengung gelang es, das in dem Gebäude stehende wertvolle Vieh zu retten. Einige Tiere sind dem Feuer zum Opfer gefallen.

**Sonthheim Würt. Münsingen, 8. Nov. Tod eines Hundertjährigen.** Bauer Martin Ruopp, der am 2. November unter allgemeiner Anteilnahme seinen 100. Geburtstag feiern konnte, ist jetzt gestorben. Er war bei einem Schwindelanfall im Zimmer gestürzt und schlug dabei mit dem Kopf auf den Ofenstein. Der große Blutverlust, den diese Wunde verursachte, brachte den bisher kerngesunden und rüstigen Mann, der stets fröhlich seiner nicht gerade leichten Arbeit nachging, ins Bett. Zehn Wochen kämpfte der alte zähe Körper gegen den Tod.

**Ehlingen, 8. Nov. Einweihung des Stadttheaters.** Gestern erfolgte die Einweihung des durch Architekt Bengt umgebauten Ehlinger Stadttheaters. Die innere Ausstattung des Theaters, das 384 Plätze faßt, wurde vollständig erneuert und ein Anbau für die Kleiderablage geschaffen. Die Aufführungen werden von der Würt. Volksbühne veranstaltet. Gestern Abend fand die Eröffnungsvorstellung von „Kabale und Liebe“ vor geladenen Gästen statt.

**Heilbronn, 8. Nov. Triebwagenprobefahrt.** Zum erstenmal passierte ein Triebwagen die Strecke Heilbronn-Möckmühl. Die Fahrt galt als Probefahrt und ist gut verlaufen. Der Wagen entwickelt eine Fahrgeschwindigkeit bis zu 60 Kilometer in der Stunde. Er wird auf der Eisenbahnstrecke Heilbronn-Osterburken Verwendung finden.

**Mehr Jäger als Hasen.** Bei einer Waldjagd, die Jagdpächter Privater Schön aus Heilbronn in den Wäldern des Heuchelberges abhielt, wurden von über 40 Jägern nur 39 Hasen, ein Fuchs und eine Wildkatze geschossen.

**Neuer Hochwasserbehälter.** Die Stadt hat am Wartberg einen zweiten Hochwasserbehälter erstellt, einen stattlichen Bau, den man von weitem für eine Festungsanlage halten könnte. Er soll einen Wasservorrat von 15—16000 Kubikmeter aufnehmen und besitzt eine Druckhöhe von über 300 Meter. Mit Hilfe der alten und der neuen Einrichtungen sind die Wasserbedürfnisse der Stadt auf Jahrzehnte gesichert. Erbauer ist die Firma Jäublin AG. in Stuttgart.

**Wimpfen, 8. Nov. Neue Neckarmühle Wimpfen.** Müller Gerlach von Neckargartach baut nach einem Vertrag, den am Freitag die Stadtgemeinde Wimpfen mit Gerlach abgeschlossen hat, eine neue Neckarmühle auf dem Zimmerplatz in Wimpfen im Tal. Die Baukosten betragen einschließlich Mälleinrichtung ca. 70000 RM. Der Bau muß bis 1. Oktober 1927 fertiggestellt sein.

**Welzheim, 8. Nov. Köpenickstraße.** Am letzten Dienstag kam ein angeblühler Ingenieur Grimm vom Ueberlandwerk Jagstkreis, Ellwangen nach Breitenfurt zu dem dortigen Vertrauensmann des Ueberlandwerks, Ottenbacher, kontrollierte dessen Bücher und nahm 300 M. von dem eingezogenen Stromgeld mit. Am Donnerstag wollte er in Plahlbronn bei den dortigen Vertrauensleuten des

Werks ebenfalls das Stromgeld holen, doch wurde er dort von einem Welzheimer Landjäger festgenommen und ins Amtsgericht Welzheim eingeliefert. Der Ganner, Gottlob Schabel von Oberurbach, ist schon öfters vorbestraft und wurde von drei Behörden fleckbrieflich verfolgt.

**Schnaitheim Würt. Heidenheim, 8. Nov. Das Entwässerungsgebiet.** Die erste Ernte des auf der entwässerten Moorfläche im Brenzial angebauten Hafers ist unter Dach und größtenteils geerntet. Es wurde ein erstklassiger, oft übermannshoher und kaum gelagerter Haferebestand mit schönem Körner- und Strohertrag gegenüber der seither karglichen Moorstreu geerntet. Solche Ernten dürften es ermöglichen, die entlandenen und durch tatkräftige Staatsunterstützung wesentlich gemilderten Gefehungskosten im Lauf der Jahre abzubauen.

**Reutlingen, 8. Nov. Technikum für Textilindustrie.** Das hiesige Technikum wird im Wintersemester 1926/27 von insgesamt 389 Schülern besucht.

**Tübingen, 8. Nov. Vergehen gegen das Sprengstoffgesetz.** Der Landwirt Christian Munz in Holzellingen, der Arbeiter Wilhelm Gedeke in Immenhausen, der Kaufmann Theodor Sträker in Urach und der Messerschmied Heinrich Schulle in Pfällingen hatten sich wegen Vergehens des Sprengstoffgesetzes u. a. zu verantworten. Die Angeklagten Munz und Sträker wurden zu der Mindeststrafe von 3 Monaten Gefängnis, der Angeklagte Gedeke wurde wegen Beihilfe zu 22 Tagen Gefängnis verurteilt, dagegen wurde Schulle mangels Beweises freigesprochen.

**Herrenberg, 8. Nov. Einweihung.** Am Freitag wurde das neue Gewerbeschulgebäude feierlich eingeweiht. Stadtschultheiß Haußer und Schulvorstand, Gewerbelehrer Widmayer, hielten Ansprachen.

**Freudenstadt, 8. Nov. Ausbau der Murgtalbahn.** Als weiteres Bauos — nunmehr das dritte — wurde der Maderbuckeltunnel bei Schwarzenberg der Unternehmerrfirma Baresel in Stuttgart übertragen, die die Arbeiten alsbald zu beginnen hat und voraussichtlich auch in den Wintermonaten weiterführen kann. Die eingereichten 18 Angebote bewegten sich zwischen 236 000 und 532 000 M.

**Balingen, 8. Nov. Lebensmüde.** Am Donnerstag mittag erschoss sich der 1. Direktor der Zementwerk-AG, Dr. Hübner. Ein jahrelanges Magenleiden dürfte zu der Tat beigetragen haben.

**Kostweil, 8. Nov. Hofeldiebstahl.** Samstag früh wurde in einem hiesigen Gasthof einer Dame ein Brillantenkollier im Wert von ca. 1500 M. gestohlen. Der Verdacht fällt auf einen Fremden mit wahrscheinlich gefälschtem Namen, der dort übernachtete und inzwischen abgereist ist.

**Spaichingen, 8. Nov. Opfer der Gutgläubigkeit.** Einem Hochstapler ins Barn gegangen ist ein auf der Klosterdomäne des Dreifaltigkeitsbergs bediensteter gewesener 17jähriger Dienstknecht. Unter Vorspiegelung, ihm bei einem Großindustriellen in Schweningen eine gutbezahlte Stelle verschaffen zu können, entlockte dieser seinem Opfer die ganze hart verdiente Barschaft.

**Saulgau, 8. Nov. Unfall mit tödlichem Ausgang.** Auf der Bahnstrecke Saulgau—Herbertingen ist eine Eisenbahnbrücke ausgemacht worden. Beim Abräumen des Montierungsgerüsts stürzte ein schwerer Balken ab. Durch die Erschütterung wurde der 21 J. a. ledige Hilfsarbeiter Johann Heingelmann aus Herbertingen vom Gerüst geschleudert. An den erlittenen Verletzungen verstarb Heingelmann kurz darauf.

**Schuffentied, 8. Nov. Freudiges Wiedersehen.** Voriger Tage trieb ein Landwirt im nahen Holzreute sein Vieh auf die Weide. Beim Eintreiben vermischte er eine schwer trächtige Kuh, die sich verirrt hatte, und suchte nach ihr vergebens. Am andern Morgen stellte sich jedoch die Kuh mit einem munteren Kalb im Hof zur Freude ihres Besitzers wieder ein.

**Schweinhäuser Würt. Waldsee, 8. Nov. Brand.** Das stattliche Wohn- und Dekonomiegebäude des Franz Braun, mitten im Ort stehend, brannte vollständig nieder. Mit knapper Not konnte das Vieh gerettet werden.

**Ravensdorf Würt. Ravensburg, 8. Nov. Kirchen-Einweihung.** Gestern wurde die neue evangelische Kirche eingeweiht. Dekan Kaufe-Ravensburg richtete herzliche Abschiedsworte an die große Schar der Gläubigen, die von nah und fern in endlosem Zug kommend sich in dem alten Bethaus versammelt hatte. Vor der Pforte der neuen Kirche

Das trieb denn doch die Rute des Hornes in Theophils korrektes Gesicht, und seine Stimme hatte wohl zum ersten Mal einen harten Klang, als er erwiderte: „Es scheint Ihr Verhängnis zu sein, daß Sie verkennen, was sich Ihnen Gutes bietet.“

Vor ihrem wehen Blick aber verrann sein Born und er schwieg. Sie aber für die Zurückweisung zu entschuldigen, vermochte er nicht. So fuhr er denn in seiner Erzählung fort:

„Was dem Kinde also aus dem Nachlaß des Toten zufallen hätte, wäre das alte Häuschen — um es zuerst zu erwähnen. Herr von Hartmann wird dieses Haus mieten und die Beträge dieser Miete Ihnen zur Verfügung stellen. Sie können sie selbst zugunsten des Kindes verwenden. Es steht Ihnen ja das gesetzliche Recht zur Seite, ganz nach Gutdünken das Geld zu verwenden.“

„Also, das hat er doch erreicht!“ gab Susse zur Antwort. Und Theophil, der nicht wußte, wie sie es meinte, schwieg betroffen.

„Fahren Sie doch fort, Herr von Springer!“ sprach Susse und sah ihn zornig an. „Sie scheinen nicht zu wissen, wie sehr mich interessiert, was Ihr Freund da noch alles ausgeklügelt haben wird, das ihn zu seinem Ziele bringt, mich zu demütigen und unter sich zu stellen.“

„Ich versichere der gnädigen Frau, daß Herrn von Hartmann nur die allerreinste Absichten leiten.“

Sie machte eine ungeduldige Handbewegung.

„Gut — also weiter!“ seufzte Theophil. „Dann hat Herr von Hartmann ein Verzeichnis erhalten, das sich auf Summen bezieht, die Wappler auf der Bank deponiert hatte. Die Bankdokumente allerdings befinden sich zurzeit noch in Händen des Gerichts, das allein berechtigt ist, dem Kinde — in der Gestalt seines Vormundes natürlich — sein Erbe zu übergeben.“

(Fortsetzung folgt.)



Staatsbürgerlicher Bildungsabend mit 2 Vorträgen.

Zurzeit stehen zwei bedeutsame Thematika im Vordergrund des allgemeinen Interesses, nämlich der Völkerverbund als außenpolitische Frage und unsere Steuern als innerpolitische Angelegenheit. Da nun zur richtigen Beurteilung dieses Problems ein tieferer Einblick notwendig ist, der nicht immer vorhanden zu sein scheint, wird die Landesabteilung Württemberg-Hohenzollern der Reichszentrale für Heimatdienst am Samstag den 13. Nov., abends 8 Uhr in der Turnhalle in zwei Vorträgen einen zuverlässigen Ueberblick über beide Fragen bieten. Als erster Redner spricht Studienrat H. Schiefer-Stuttgart über „Deutschland und der Völkerverbund“, wobei der Reihe nach behandelt werden: Der Friedensgedanke bis zum Weltkrieg, Aufbau und Aufgaben des Völkerverbundes, bisherige Tätigkeit des Völkerverbundes. Ferner wird eingehend behandelt: Locarno und Deutschlands Eintritt in den Völkerverbund, schließlich die Aufgaben Deutschlands im Völkerverbund. — Den zweiten Vortrag hält Dr. J. Brönnner, der Leiter der Landesabteilung, über „Unsere Reichsfinanzen und Steuern, mit der Disposition: Allgemeines über den Reichshaushalt, die Reichseinnahmen und Besteuerungen, Verbrauchssteuern, Verbrauchssteuern usw., die Reichsausgaben für Ueberweisungen, Reparationen, Pensionen, Beamte usw., die Entwicklung der steuerlichen Belastung in den letzten Jahren und ihre Tragbarkeit, schließlich einige Gedanken zur Verwaltungs- und Finanzreform. Beide Vorträge werden durch graphische Zeichnungen auf großen Wandtafeln erläutert, sodass man den Darlegungen leicht folgen kann. Herr Stadtschultheiß Böhner wird den Vorhitz führen und lädt die gesamte Bevölkerung zu dem lehrreichen Abend ein. Der Eintritt ist frei. Eine ähnliche Tagung wurde im Oktober vorigen Jahres im „Goldenen Ochsen“ durchgeführt. Die allseitig günstige Beurteilung jener zwei Vorträge, wie auch die jetzt aufstretenden Redner bieten die Gewähr, daß der Abend reiche Anregungen geben und zur größten Zufriedenheit der Teilnehmer verlaufen wird.

Viehzählung am 1. Dezember 1926. Am 1. Dezember 1926 findet wieder eine Viehzählung statt, die sich auf Pferde, Esel und Maulesel, Maultiere, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Geflügel (Gänse, Enten, Hühner, jedoch ohne Trut- und Perlhühner), sowie Bienenstöcke erstreckt. Die Durchführung der Zählung liegt den Gemeindebehörden ob.

Aus der Nachbarschaft.

Höfen a. Erz, 8. Nov. Gestern nachmittag fand das bereits in voriger Woche angezeigte Kirchenkonzert des hiesigen Kirchenchors statt. Das Gotteshaus vermochte kaum die große Zahl der Besucher zu fassen, die vor allem auch aus der Umgebung unseres Dorfes sich eingefunden hatten. Neben dem Kirchenchor, der sich unter der bewährten Leitung von Hrn. Pfarrer Gundert auch diesmal wieder besondere Anerkennung erwarb, wirkten folgende Solisten mit: Frau A. Commerell, Höfen (Sopran), Frau Ruth Hesse-Wenger, Basel (Sopran), Frl. Elli Schaeuffelen, Wildbad (Violine), Frl. Else Jennewein, Stuttgart (Violine), Herr Hauptlehrer Schaich, Höfen (Bariton), Herr Professor Dr. Jfenberg, Ludwigsburg (Baß), Herr Karl Jfenberg, Ludwigsburg (Orgel). Das Programm verzeichnete 7 Nummern von Joh. Seb. Bach, 2 geistliche Lieder von Heinrich Schütz und eine Kirchensonate von Corelli. Letztere (wie auch das Adagio in c-moll von Bach) wurde von Frl. Elli Schaeuffelen und Frl. Jennewein (Schülerinnen von Frl. Schille in Stuttgart) gewandt und sicher und mit einer feinen Empfindung für die Schönheitswerte des Stückes vorgetragen. — Die Solisten gaben ihr Bestes: Frau A. Commerell mit dem Sopran solo „mein gläubiges Herze“ und mit der Einlage „O hätt' ich Jubals Harfe“ aus dem Oratorium „Jofua“ von Händel; Frau Hesse-Wenger und Herr Dr. Jfenberg mit dem Duett: „Gott, ach Gott, verlaß die Deinen nimmermehr“ und Herr A. Schaich in dem geistlichen Lied von Schütz: „Herr, nun lässest Du Deinen Diener im Frieden fahren.“ Hier und in dem mächtigen Schluschoral „Nun lob', mein' Seel', den Herren“ kam auch der Chor voll zur Geltung, und Herr Karl Jfenberg bewies sowohl beim Vortrag Bach'scher Orgelkompositionen (Präludium C-moll und Pastorale F-dur) ein sicheres Können. Alles in allem eine Gesamtleistung, für die allen Mitwirkenden volle Anerkennung gebührt. Warmen Dank verdient aber in erster Linie Herr Pfarrer Gundert, der Leiter und die Seele der ganzen Veranstaltung.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Ein weiblicher Mörder. In Zwickau hat die Tochter des Metzgermeisters Kunz die Metzgergejellenprüfung mit dem Zeugnis „Sehr gut“ bestanden.

Anschuld der Frau von Scholz. Der in Konstanz-Allmannsdorf geborene 17jährige Rudolf Reichel war am 14. Juli ds. J. in die Villa Seeheim (am Bodensee) des Dichters und früheren Dramaturgen am Würt. Landes-theater Wilhelm von Scholz eingedrungen, um einen Diebstahl zu begehen. Er wurde erwischt und der Polizei übergeben. Aus dem Vorfall entstand das Gerücht, daß Frau von Scholz, die von ihrem Mann getrennt lebt, den Vordurchbruch gebungen habe, um Scholz zu ermorden. Das Jugendgericht in Konstanz, von dem Reichel am 5. November abgeurteilt wurde, stellte fest, daß die Beschuldigungen gegen Frau von Scholz unbegründet seien. Reichel wurde zu 4 Monaten Gefängnis und Ueberweisung in Zwangs-erziehung verurteilt.

Kohlengasvergiftungen in der Kirche. Am vergangenen Sonntag sind während des Hauptgottesdienstes in Sieben-lehn (Sachsen) etwa 30 Kirchenbesucher, meist solche, die auf den Emporen saßen, unter Rauchvergiftungserscheinungen erkrankt. Eine größere Anzahl Personen hatten Ohnmachts-anwandlungen und mußten, nachdem der Gottesdienst unterbrochen worden war, in ein Nachbarhaus gebracht werden, wo sie sich sämtlich bald wieder erholten. Sofort angestellte Untersuchungen nach der Ursache der Erkrankungen ergaben,

daß in der Kirchenheizungsanlage eine Heizungsplatte unvor-sichtig geworden war, wodurch giftige Gase in den Kirchen-raum und naturgemäß hauptsächlich in die höheren Teile ausgeströmt waren.

Auch ein Stimmzettel. Bei den letzten Landtagswahlen in Sachsen gab ein bibelkundiger Wähler einen Stimmzettel ab, der nur die Aufschrift trug: Psalm 14, 3. Die betreffende Stelle lautet: Aber sie sind alle abgewichen, alleamt un-tüchtig. Da ist keiner, der Gutes tue, aber auch nicht einer.

Die Rache des Elefanten. Im Zirkus Kofmann, der sich gegenwärtig in Streblen (Schlesien) befindet, wurde der Direktor von einem erzürnten Elefanten mit dem Rüssel erfaßt und hoch in die Luft geschleudert. Dann trat ihn das Tier mehrmals mit dem Vorderfuß. Der Schwerverletzte dürfte kaum mit dem Leben davonkommen. Der Direktor hatte vor einiger Zeit den Elefanten, der sonst sehr zahm war, bestraft.

Scheckbetrüger. Die Leipziger Zweigstelle einer Berliner Großbank wurde durch gefälschte Schweizerische Schecks um 48 000 M. geschädigt. Von dem Betrüger hat man noch keine Spur.

Die Schweden werden noch länger! Eine von der schwe-dischen Herresverwaltung angestellte Untersuchung über die Körperlänge der 20jährigen Militärpflichtigen hat ergeben, daß ihre Mittellänge im Vorjahr mit 1,727 Meter die der Zeit 1916—1920 um 10 Millimeter, die von 1901—1905 um volle 20 Millimeter übersteigt. Nicht weniger als 360 Rekruten erreichten eine Körperlänge von über 1,88 Meter. Während der letzten 20 Jahre hat also die mittlere Kör-perlänge der schwedischen Militärpflichtigen durchschnittlich um 1,4 Millimeter im Jahr zugenommen, was nach Ansicht der schwedischen Militärverwaltung die bereits vor 20 Jahren ausgesprochene Vermutung bestätigt, daß „das Volksmaterial in Schweden einer stetigen physiologischen Verbesserung unterliegt“. Von den im Jahr 1925 von den Militärärzten untersuchten insgesamt 60 089 Militärpflichtigen genügten 48 000 voll den gesundheitlichen Anforderungen, wäh- end nur 4100 als untauglich zurückgewiesen werden mußten.

70. Geburtsstag. Am 7. November feierte Geheimrat Karl Turban den 70. Geburtstag. Turban, früher selbst Lungentranke, richtete 1889 die erste Lungenheilstätte in Dooos ein und begann mit der heilbar allgemein an-erkannten Liegekur. An dieser Anstalt wirkte Turban 25 Jahre.

Das Diakonissen-Mutterhaus in Kaiserswerth, von Pas-tor Theodor Fliedner gegründet, konnte am 5. No-vember das Fest einer 90jährigen reichgesegneten Wirk-samkeit begehen.

Volksmission. Der Leipziger Pfarrer Pitschel betreibt in Sachsen kirchliche Volksmission. Seine Evangelisations-bibelstunden und die Vortragsabende sind stets überfüllt. Der „Eindenaauer Arbeiterpastor“, wie er genannt wird, weiß durch seine zündende, volkstümliche Art die Menschen zu packen. Auch wirkt die reiche musikalische Ausstattung der Veranstaltungen. So sieht man bei der Volksmission Menschen, die jahrzehntlang in keine Kirche gekommen sind.

Berufung. Die Verteidiger der im Keiserder Prozeß zum Tod verurteilten Arthur Schlegelinger und Willi Weber werden Berufung einlegen.

Renntwetttschwinder. Wegen umfangreichen Wetttschwin-delen wurde der ehemalige Postsekretär Lühr und der Telegraphenmechaniker Glas vom Landgericht Hannover zu drei bzw. 10 Monaten Gefängnis verurteilt. Sie hatten als Beamte das Telegraphengeheimnis verlezt und durch frühzeitige Kenntnis des Ergebnisses sichere Wetten be-trügerisch abgeschlossen.

Eisenbahnrevol. Auf den Simplonschnellzug Mailand-Domodossola wurden bei Margotte mehrere Revolvergeschüsse abgegeben. Der Lokomotivführer wurde von einer Kugel gestreift. Die Täter sind entflohen.

Bei Lodz (Polen) wurde auf den Schienen ein Stein-haufen errichtet, um einen Zug zur Entgleisung zu bringen. Das Hindernis konnte rechtzeitig entfernt werden.

Spritschmuggel. In Remes wurde das Segelschiff „Rehr-wieder“ aus Ewinemünde von der litauischen Polizei be-schlaggenommen, da es 6000 Liter Schmuggel-Branntwein an Bord hatte.

Der italienische Dampfer „Dori“, der 125 italienische Aus-wanderer nach Halifax (Neuschottland) schmuggeln wollte, ist von den dortigen Hafenbehörden um 26 100 Dollar ver-weigert worden, da der Kapitän die ihm auferlegte Strafe nicht bezahlen konnte oder wollte.

Handel mit dem Orden der Ehrenlegion. Im französi-schen Handelsministerium ist ein großer Ordens-skandal aufgedeckt worden. Ein hoher Beamter des Handelsministeriums, namens Ruotte, hat ein Vermö-gen damit verdient, daß er vielen seiner Landsleute den Orden der Ehrenlegion verschaffte. Durchschnittlich soll er für den Orden 100 000 Franken verdient haben. Da aber einer der von ihm bedienten Landsleute den Orden nicht erhielt und darüber Klage führte, ist die Sache zur Auf-deckung gekommen und das Gerichtsverfahren wegen Er-pressung eingeleitet worden. Die ganze Sache beleuchtet blühartig die tiefe Verderbnis, die in der Verleihung dieses höchsten Ordens eingerissen ist.

Hochwasser in Süditalien. In Süditalien sind durch Wolkenbrüche große Ueberschwemmungen eingetreten. Die 140 000 Einwohner zählende Stadt Bari in Apulien wurde in wenigen Stunden vollständig unter Wasser gesetzt. Viele Häuser sind eingestürzt, andere stehen 3 Meter tief unter Wasser.

In Bari sollen 6000 Menschen obdachlos geworden sein. Ein Eisenbahnzug nach Bari blieb in den Fluten stecken und wurde umgeworfen. 2000 Soldaten wurden zur Hilfe-leistung abgefanbt.

Neue Ehegesetze in Rußland. Der Rat der Volkskom-missare in Moskau hat den Entwurf eines neuen Ehe- und Familiengesetzes angenommen. Danach muß jede Ehe-schließung standesamtlich eingetragen werden. Bei Ehe-scheidungen wird der gemeinsame Besitz der Ehegatten geteilt; falls die geschiedene Frau erwerbsunfähig ist, muß sie noch ein Jahr nach der Scheidung vom Mann verorgt werden. Ferner wird die Zahlung von Alimenter eingeführt. Der Gesetzentwurf ist dem Hauptvollzugsausschuß zur Be-stätigung übergeben worden. — Bisher gab es für Ehe-schließung und Ehescheidung so gut wie gar keine Ordnung und die Folgen waren entsetzlich.

Unüberlegtheit. Ein Berliner Blatt meldet, Prinz Oskar von Preußen habe einem der beiden Angellagen, die kürz-lich wegen eines angeblichen Anschlags gegen Reichsminister Dr. Stresemann vor Gericht standen, aber freigesprochen wurden, eine Schachtel Zigaretten mit einem freundlichen Begleitschreiben in das Untersuchungsgefängnis überfanbt.

übergab der Erbauer, Architekt Kiderlen-Navensburg den Schlüssel dem Ortspfarrer Traub. Pfarrer Traub hielt die Festpredigt. Der Kirchenpräsident D. Dr. v. Metz und der Vorstand des Gustav-Adolf-Vereins, Prälat Dr. Hoffmann-Seilbronn, hielten ebenfalls Ansprachen.

Leutkch. 8. Nov. B e r m i s t. Seit 31. Oktober abends wird der 32jährige Landschaftsgärtner Karl Kolb vermist.

\*

Der Gesundheitszustand der Kaufmannsjugend. Vom Deutschenationalen Handlungsgehilfenverband angestellte Untersuchungen seiner Jugendmitglieder haben ergeben, daß durchschnittlich 65 v. H. der Untersuchten wesentliche Körpermängel haben.

Nachmachen. Zu Dnolsheim im Oberamt Trailsheim hatte sich vor etlichen 70 Jahren ein Ortsverein gebildet, dessen Mitglieder sich verpflichteten, weder einen Dienstboten an-zunehmen noch zu behalten, der nicht wenigstens einen Teil seines Jahreslohns in die würt. Landesparkasse ein-lege. Auch die ledigen Söhne und Töchter der Mitglieder waren gehalten, sich an der Sparkasse zu beteiligen. Alle Bürger, die Dienstboten hielten oder deren Söhne und Töchter etwas erblieben können, sind dem Verein beigetreten. Dies wäre wohl auch heute zeitgemäß.

Baden

Karlsruhe, 8. Nov. Ein 60 J. a. Händler von hier stürzte in der Jollystraße bei der Sonntagsstraße vom Bord eines Einpamperfuhrwertes auf die Fahrbahn und zog sich eine Gehirnerschütterung sowie Kopfverletzungen zu.

Biorzheim, 8. Nov. Ein Schlosser wollte an einem Haus der Westlichen Karl-Friedrichstraße ein Firmenschild hoch-ziehen, wobei sich an der Hausfassade ein Stein löste. Der Schlosser wurde von dem Stein auf den Kopf getroffen und mußte in bewußtlosem Zustand ins Krankenhaus eingeliefert werden. — Der auch von der hiesigen Staatsanwaltschaft wegen großer Diebstahlschwindelen gesuchte Kaufmann Max Baumgarten ist von der Kriminalpolizei in Hanau ding-fest gemacht worden. Baumgarten hatte in Biorzheim schon eine ganze Reihe von Fabrikanten geschädigt. Durch die Festnahme des Schwunders ist die Edelmetallindustrie vor größeren Schäden bewahrt worden. Baumgarten ist 29 Jahre alt und stammt aus Baku in Rußland.

Kehl, 8. Nov. Samstag mittag geriet hier das vier-jährige Söhnchen eines Metzgermeisters beim Spielen auf der Straße unter die Räder eines Lastautos, wodurch dem Kind das rechte Beinchen zerkratzt wurde. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt. Das Kind schwebt infolge des großen Blutverlustes in Lebensgefahr.

Eberbach, 8. Nov. Bei dem hohen Wasserstand der letz-ten Tage sind bei Neckarsteinach und Eberbach große Hau-sen von Grubenholz vom Neckar entführt worden, die zum großen Teil vor Mannheim ans Land getrieben wurden. Bei Heidelberg, bei Wieblingen, beim Kraftwerk am Schwabenheimer Hof und anderen Stellen hat man viel davon ausgefischt. Die Schleppschiffahrt, die während der Tage des hohen Wasserstandes eingestellt werden mußte, ist jetzt wieder im Gang.

Wertheim, 8. Nov. Die vor einigen Monaten durch eine Explosion zerstörte Pulverfabrik in Hahloch ist fast voll-ständig wieder aufgebaut. Die ganz oder teilweise zerstörten Gebäude sind soweit wieder erfanden, daß in wenigen Wochen auch das letzte Gebäude fertiggestellt sein wird.

Villingen, 8. Nov. Ein großer Plan von Ferngasver-forgung des Schwarzwalds von Villingen aus ist zurzeit in Vorbereitung. Das Gaswerk Villingen, das bereits die Stadt Schwenningen in einer Fernleitung mit Gas versorgt, wird außerdem noch Trossingen, Donau-Vöhrnbach, Furtwangen und Bad Dürtheim mit Gas beliefern. Dem Gemeinderat Bad Dürtheim liegt bereits ein Antrag zur Ausführung des Plans vor, dessen Kosten sich für die Leitung nach Donau-schingen auf 114 000 M. belaufen.

Bad Dürtheim, 8. Nov. Ein schwerer Unfall ereignete sich dieser Tage bei der Pension Tanhof dadurch, daß beim Schießen nach Ratten der Schütze unvorsichtigerweise den in der Nähe arbeitenden Maurer Schittenhelm aus Villingen traf. Das Geschöß durchbohrte den Arm und drang dem Mann tief in den Leib. Der Verletzte wurde in das Villingener Krankenhaus gebracht. Die Lebensgefahr ist noch nicht beseitigt. Der Schütze, ein 27jähriger Gartenarbeiter, wurde vorläufig in Untersuchungshaft genommen.

Ottenshöfen bei Achern, 8. Nov. Der älteste Sohn des Autobesizers und Kraftfahrers Joseph Bohner, kam beim Anfahren eines Wagens unter diesen und wurde dabei sehr erheblich verletzt.

Freiburg i. Br., 8. Nov. Bei herrlichem Sonnenschein fand die feierliche Grundsteinlegung zum Neubau der Frei-burger Kliniken statt. Von der badischen Regierung waren erschienen Staatspräsident Traunk und Innen- und Unter-richtsminister Kemmle, das Präsidium des badischen Landtags, ferner Landtagsabgeordnete, von der Stadt Frei-burg der Stadtrat mit Oberbürgermeister Dr. Wender an der Spitze und viele Mitglieder des Bürgerausschusses. Die Universität war vertreten durch das Rektorat, die Dekane der verschiedenen Fakultäten und zahlreiche studentische Ver-bindungen mit ihren Fabnen. Der Rektor der Universität, Professor Dr. Radler, begrüßte die Erschienenen mit Wor-ten des Dankes an die Staatsregierung und die Stadtbehör-den für die Gewährung der Mittel zum Neubau. — Innen-minister Kemmle versprach weitere Förderung der Uni-versität Freiburg und ihrer Institute durch Regierung und Landtag. Oberbürgermeister Wender dankte der Re-gierung, dem Landtag, dem Stadtrat und dem Bürgeraus-schuß Freiburg für die Bewilligung der Geldmittel. Ober-baurat Lorenz erklärte an Hand des aufgestellten Gips-modells den Bau und seine Ausgestaltung, worauf der Akt der Grundsteinlegung erfolgte. Die Urkunde wurde in einem kupfernen Kasten bewahrt, der u. a. auch das Notgeld der Stadt Freiburg, das gegenwärtige Hartgeld und die Stadt-ausgaben der Freiburger Zeitungen enthält. Nach der Grundsteinlegung wurden zu Ehrendoktoren der Universität Freiburg ernannt: Staatspräsident Traunk, Finanzminister Dr. Köhler, Innenminister und Unterrichtsminister Kemmle, Landtagsabgeordneter Dr. Karl Glöckner, Hochschulreferent Dr. Schwörer, Oberbürgermeister Dr. Wender und Landtagspräsident Dr. Baumgartner.

Der Tod in den Flammen. In Reichelfingen, bad. Amts Neustadt, brannte das Gasthaus „Zum Stern“ von Karl Hindersee nieder. Auch die Führnisse wurden ein Raub der Flammen. Die Schwiegermutter des Besitzers, die 53jäh-rige Frau Wilhelmine Bader, die in dem Haus zu Besuch weilte, wurde verkohlt aufgefunden. Es ist bereits gerichtliche Un-teruchung eingeleitet, ob ein Verbrechen vorliegt.



**Handel und Verkehr**

**Berliner Dollarkurs, 8. Nov. 4.206 G., 4.216 B.**  
Kriegsanleihe 0,825.  
Franz. Franken 149 zu 1 Pfd., 30,72 zu 1 Dollar.  
**Berliner Geldmarkt, 8. Nov. Täg. Geld 4-6 v. H., Monatsgeld 5,75 v. H., Privatdiskont 4,75 bzw. 4,625 v. H., Warenwechsel 5,25 v. H.**  
Die Reichseinnahmen belaufen sich nach der Mitteilung des Reichsfinanzministeriums in den Monaten April bis September 1926 im ordentlichen Haushalt auf 3544,1 Millionen Reichsmark, die Ausgaben auf 3559,8 Millionen Reichsmark und die Monatsgewinne der in den Haushalt eingestellten Ueberüberschüsse aus den Jahren 1924 und 1925 auf 183,9 Millionen Reichsmark. Im außerordentlichen Haushalt belaufen sich die Einnahmen auf 1,1 Millionen Reichsmark, die Ausgaben auf 329,0 Millionen Reichsmark. Währen sind aus Anleihe zu decken 327,9 Millionen Reichsmark. — Die nachträglichen Einnahmen zu Lasten des Rechnungsjahrs 1925 betragen 48,5, die Ausgaben 318,3 Millionen Reichsmark. Der Stand der schwebenden Schuld am 30. Sept. 1926 war: 1. Zahlungsverpflichtungen aus der Begebung von Schatzanweisungen 18,2 Millionen Reichsmark, 2. Sicherheitsleistungen 50,9 Millionen Reichsmark, 3. Darlehen von der Post 100 Millionen Reichsmark.

**Der Postverkehr im September.** Nach dem Bericht der Reichspostverwaltung hat im Monat September 1926 der Briefverkehr um fast 5 v. H., der Paketverkehr um über 10 v. H. zugenommen. Die Zahl der Postfachkunden erhöhte sich um 3010 auf 883.160. Telegramme wurden 3,27 Millionen aufgefertigt (Steigerung etwa 3 v. H.). Die Zahl der Rundfunkteilnehmer ist um rund 12.000 auf 1.246.524 gestiegen. Der Personalbestand betrug 328.000 Köpfe, darunter 250.000 Beamte im Hauptamt. Die Einnahmen waren um 1,5 Millionen Reichsmark höher, die Ausgaben um 3,3 Millionen Reichsmark niedriger als im August.

**Postschweitere in Württemberg im Oktober.** Zahl der Postfachkunden Ende Oktober 35.631, gegen September mehr 164. Von dem Umsatz (421 Millionen RM.) sind 328 Millionen RM. bargeldlos beglichen worden.

**Ferngespräche nach England.** Der englische Generalpostmeister gibt bekannt, daß die Zeit für die ermäßigten Gebühren im Fernsprechnetz zwischen England und Deutschland jetzt auf die Stunden von 7 Uhr abends bis 8 Uhr morgens ausgedehnt worden ist. Die Ausdehnung der Ermäßigung bezieht sich in gleicher Weise auf Abonnementgespräche wie auf gewöhnliche Gesprächsanmeldungen.

**Die Löhne in den Vereinigten Staaten.** Handelssekretär Hoover betont in seinem Jahresbericht die Notwendigkeit, alle unnötigen Ausgaben zu vermeiden. Die Löhne im Jahr 1926 verhielten sich in Amerika zu denen von 1913 wie 236:100, während die Großhandelspreise durchschnittlich nur auf 150:100 stiegen. Diese Zahlen beweisen gleichzeitig die Zunahme der Löhne bei sinkenden Preisen, ein Zustand, der in England nicht vorhanden ist. Hoover führt diesen Vorprung der Vereinigten Staaten auf die zweckmäßige Verwaltung der Eisenbahnen und die ungeheure Entwicklung der elektrischen Industrie zurück.

**Klein-, Mittel- und Großbetriebe in Württemberg.** Bei der gewerblichen Betriebszählung am 16. Juni 1925 gab es 11. Mitteilungen des Württ. Statistischen Landesamts an gewerblichen Niederlassungen in Württemberg nach der in der Reichsstatistik üblichen Einteilung folgende Betriebsgrößenklassen: 53.391 Kleinbetriebe mit 53.391 Personen, 93.672 Kleinbetriebe mit bis zu 5 Personen, die insgesamt 187.512 Personen beschäftigten, 13.028 Mittelbetriebe mit 6-50 Personen und 178.526 Beschäftigten, 1904 Großbetriebe mit 51 bis 500 Personen und 249.000 Beschäftigten, 108 Betriebe mit mehr als 500 Personen und 131.489 Beschäftigten. Insgesamt waren es 162.103 Betriebe mit 799.918 Personen.

**Fleischverbrauch in Württemberg.** Im 3. Vierteljahr 1926 berechnete sich die aus den gewerblichen Schlachtungen ergebende Gesamtgewichtsmenge auf 427.332 Ztr. gegen 382.546 Ztr. im 2. Vierteljahr, was eine Steigerung um 11,7 v. H. bedeutet. Wegen den Stand der Vorkriegszeit bleibt der Fleischverbrauch noch um 31.982 (6,9 v. H.) zurück.

**Stuttgarter Börse, 8. Nov.** Bankaktien waren heute wieder an der Tagesordnung. In Uebereinstimmung mit der großen Steigerung, die einzelne dieser Werte wieder aufzuweisen hatten, verkehrte die ganze Börse in fester Haltung. Das Geschäft war aber nicht besonders lebhaft. Zum Schluß trat eine leichte Abschwächung einiger stark gesteigerter Kurse ein. Am Rentenmarkt wurden Vorkriegs-Pfandbriefe zu gesteigerten Kursen lebhaft gesucht. Württ. Vorkriegs-Staatsanleihen blieben wenig verändert, 5 v. H. Reichsanleihe stieg jedoch wesentlich höher bei 0,855 ein, wurde aber im Verlauf schwächer und schloß bei 0,835.

**Württ. Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank.**  
**L. C. Stuttgarter Landesproduktbörse von 8. Nov. 1926:** unverändert.

**Mannheimer Produktbörse, 8. Nov.** Die Produktbörse verlief stetig bei wenig veränderten Preisen. Man verlangte für die 100 kg. ohne Sach waggongfrei Mannheim: Weizen inf. 30,25 bis 30,50, ausl. 32-34, Roggen inf. 25,50-25,75, Hafer inf. 19,75 bis 20,50, ausl. 20-24, Braugerste 26,50-29,75, Futtergerste 21 bis 22, Mais (mit Sach) 20-20,25, Weizenmehl (Spez. 9) 42,50 bis 42,75, Weizenbrotmehl 32,50-32,75, Roggenmehl 35-37, Weizenkleie 11,50.

**Berliner Getreidepreise, 8. Nov.** Weizen markt. 27,80-28,10, Roggen 22,80-22,30, Wintergerste 29,50-30,80, Sommergerste 22-26, Hafer 18,20-19,70, Weizenmehl 36,25-39,25, Roggenmehl 33-34,75, Weizenkleie 12, Roggenkleie 11,75.

**Märkte**

**Viehpreise, Hall:** Ochsen 400-600, Kühe 200-480, Jungvieh 130-380. — **Münchingen:** Ochsen 430-1280, Kühe 220 bis 610, Kalbveln 235-750, Jungvieh 155-320. — **Kalenfeld:** Ochsen 580, Kühe 320-640, Kalbinnen 480-660, Jungvieh 120 bis 380, Pferde 380. — **Urach:** Ochsen 360-795, Kühe 280-620, Rinder 240-600, Jungvieh 80-250 a. d. St.

**Mannheimer Viehmarkt, 8. Nov.** Zuführt und je nach Rasse die 50 kg. Lebendgewicht wurden heute gehandelt: 283 Ochsen, 23 bis 59, 100 Färren 30-50, 727 Kühe und Rinder: Kühe 12-47, Rinder 34-60, 524 9/8er 50-80, 199 Schafe 30-42, 2551

Schweine 60-81, 153 Arbeitspferde (das Stück) 600-1300, 48 Schlachtpferde (das Stück) 40-120 a. Marktverlauf: ruhig, Großvieh und Schweine Ueberfluß, Kalber langsam geräumt.

**Schweinepreise.** Bezugspreise: Milchschweine 15-22, Käufer 35-80. — **Saalfelden:** Milchschweine 17-30. — **Crailsheim:** Käufer 50-80, Milchschweine 20-34. — **Giengen a. Brenz:** Saugschweine 14-27, Käufer 42-70. — **Güdingen:** Milchschweine 16-23, Käufer 42-75. — **Hall:** Milchschweine 20-35, Käufer 53. — **Herbertingen:** Ferkel 20-25. — **Hilshofen:** Milchschweine 18-33. — **Hilfeld:** Milchschweine 20-30. — **Künzelsau:** Milchschweine 17-28. — **Merгентheim:** Milchschweine 20-35. — **Münchingen:** Milchschweine 14-32. — **Dehringen:** Milchschweine 27-38, Käufer bis 95. — **Rottweil:** Milchschweine 10-20. — **Rot am See:** Milchschweine 15-27. — **Rosenfeld:** Milchschweine 15-28. — **Schömburg:** Milchschweine 15-24. — **Spaltingen:** Milchschweine 10-20. — **Troßingen:** Milchschweine 14-19. — **Sulzbach a. M.:** Milchschweine 15-40. — **Urach:** Milchschweine 12-30, Käufer 42 a. d. St.

**Turnen und Sport**

**Fußball.** Sportfreunde Stuttgart — FC. Freiburg 5:3, Kickers Stuttgart — Rhönig Karlsruhe 3:1, VfR. Heilbronn — VfB. Stuttgart 1:1, SpV. Freiburg — Union Bödingen 4:3, VfB. Ludwigsburg — Spvg. Prag 3:1, VfR. Juffenhausen — Spv. Reutlingen 4:2, Jahn Stgt. — VfB. Ludwigsburg 1:1, Spv. Feuerbach — VfR. Müchingen 2:1, VfR. Gaisburg — Sportfreunde Eßlingen 1:1, Spv. Münster — SpC. Cannstatt 6:3, VfR. Kalen — Spv. Schornberg 2:2, Spvg. Cannstatt — Viktoria Unterföhring 3:2, Friedrichshafen — Kaufbeuren 2:1, Ballspielklub — Ulm 94 3:2, Schwaben Ulm — Pforde 8:0.

**Wanderheim des Turnkreises Schwaben.** Der Turnkreis Schwaben hat bei Schopflach auf der schwäbischen Alb ein Anwesen erworben, um dort ein Wanderheim einzurichten. Staatspräsident Bazille ist dem Ehrenauschuss zur Förderung des Baus als Vorherrscher beigetreten.

**Neue Schwimmleistung.** Beim Wettschwimmen über 400 Yards (366 Meter) in Stockholm legte Arne Borg die Strecke in 4 Min. 27 Sekunden zurück.

**Fliegerleistung.** Die beiden französischen Flieger Coste und Rignot haben am 7. November die 12.000 Kilometer lange Strecke Karachi-Balkora ohne Zwischenlandung mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 165 Kilometer zurückgelegt.

**Calmbach.** (Gastspiel der Liliputaner.) Auf allgemeinen Wunsch geben die beliebten Liliputaner auch bei uns morgen Mittwoch den 10. November ds. Js. im Saale zur „Krone“ zwei Vorstellungen. Abends 8 Uhr kommt das dreitägige Lustspiel „Wenn zwei sich lieben“ mit Gesang und nachmittags 5 Uhr das Märchen „Der kleine Prinz“ zur Aufführung. Wir wünschen den kleinen, niedlichen Leuten auch morgen in Calmbach einen vollen Kronensaal. Alles Nähere siehe Anzeige und Plakate.

**Reichszentrale für Heimatdienst.**

**Staatsbürgerl. Bildungsabend**

mit zwei Vorträgen über:  
„Deutschland und der Völkerbund“  
und  
„Unsere Reichsfinanzen und Steuern“  
von Studienrat H. Schiefer und Dr. J. Brönnner, Stuttgart.

Am Samstag, den 13. November, abends 8 Uhr.  
in der Turnhalle in Wildbad.

Eintritt frei. — Jedermann ist eingeladen.  
Stadtschultheißenamt.



**SÄMTLICHE HYGIENISCHE BEDARFSARTIKEL**  
KINDERSÄUGER, GUMMIBETTEINLAGEN, MILCHFLASCHEN  
IRRIGATOREN, INHALATIONSAPPARATE  
LEIBWÄRMER, EISBEUTEL  
SONSTIGE GUMMIWAREN  
VERBANDSTOFFE

Eberhard-Drogerie und Parfümerie Photo- und Sanitätshaus  
Inh.: Karl Plappert, Apotheker, Fernruf 76

**Hammeleisch**

fortwährend zu haben bei  
Karl Krauß, Wilhelmstraße 84

**Obstbäume**

Rosenhochstämme, Schling- u. Buschrosen, Stachelbeerhochstämme und -Büsche, Johannbeerhochstämme und -Büsche

empfehlen in bester Qualität und großer Auswahl  
Fritz Heiner, Gärtner,  
„Grüner Hof“.

**Pelzbesätze, die große Mode,**

in den modernsten Farben und Fellarten in größter Auswahl kaufen Sie am besten und billigsten beim Fachmann hier am Platze!

Umändern sowie Neuanfertigung von Pelzwaren schnellstens u. fachgemäß.

Bitte, besichtigen Sie meine Schaufenster!

**CARL ROMETSCH, Kürschner.**

**Was bezweckt das Inserieren?**

Eine kleine rechnerische Ueberlegung: Wir haben heute wieder allgemein feste Preise und sie sind so gehalten, daß die Mehrzahl der Geschäftsleute nicht so sehr am einzelnen Stück, als am größeren Umsatz verdienen. Ist er gering, so deckt er nicht die Geschäftsspesen. Es bleibt dann nur die Möglichkeit, die Preise zu erhöhen, und damit wird man erst recht konkurrenzunfähig. Das Existenzproblem besteht heute also darin, den Umsatz zu erhöhen. Die Güte der Ware allein bewältigt diese Aufgabe nicht, auch nicht die geschickte Ausnutzung der Konjunkturen. Das heutige Leben spielt sich in der Öffentlichkeit ab. Es gilt daher, das Interesse der Öffentlichkeit auf die Güte der Ware und die günstigen Gelegenheiten zu lenken, dadurch den Umsatz zu beleben und bei größerem Umsatz die Preise günstig zu gestalten. Hierfür gibt es nur eine Möglichkeit: das Zeitungs-Inserat, das rasch und weit greifend wirkt und das, richtig und systematisch angewandt, den für das gedeihliche Fortbestehen des Geschäfts erforderlichen Umsatz hebeiführt.

**NEUHEIT!**

Praktische

**Mietverträge**

zugleich Hausordnung  
und Quittungsbuch

Den heutigen gesetzlichen Bestimmungen entsprechend, für Hausbesitzer wie Mieter gleich zweckmäßig u. bestens bewährt sind zum Preise von 50 Pfennig für 2 Stück stets vorrätig in der Geschäftsstelle des

**Wildbader Tagblatt**

Im  
**Weißnähen u. Flicker,**  
sowie  
**Handsticken**  
empfehlen sich  
Frau Marie Barth,  
Villa Molke, part.



liefert die  
**Buchdruckerei  
Wildbader  
Tagblatt**

Stahlmatrizen, Kinderbetten  
günstig an Private. Natal. 2862 frei.  
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

**Sämtliche Geschäfts- u. Familien-Drucksachen**  
liefert schnell und preiswert  
die Druckerei des Wildbader Tagblatt.

**Calmbach, Saal zur Krone**  
Mittwoch, den 10. November 1926  
2 Gastvorstellungen der beliebten

**Liliputaner**

Abends 8 Uhr Abends 8 Uhr  
**Wennzweisich lieben**

Lastspiel mit Gesang in 3 Akten  
**Nachm. 5 Uhr Schülervorstellung**

„Der kleine Prinz“  
Märchen mit Gesang in 4 Aufzügen  
Preise der Plätze siehe Plakate

